

Johannes Giesberts: Auf dem Wege nach Israel. Ein Buch für junge Deutsche. Einführung von Dr. S. Levin. Tel-Aviv 1963. Elgald Ltd. Erscheint im Buchhandel Ende 1964. Auf Beschluß des Rates der Stadt Köln hat der Kölner Beigeordnete, der Leiter des Kölner Schulamtes, *Giesberts*, dieses in Wort und Bild, zum Verständnis Israels, hervorragend geeignete Buch während eines längeren Aufenthaltes in Israel für die Kölner Jugend geschrieben. Es wurde von einer israelischen Druckerei gedruckt. Dr. *Shaul Levin*, Leiter des Schulamts in Tel-Aviv, schrieb die Einführung. Der Oberbürgermeister der Stadt Köln, *Theo Burauen*, und der Oberstadtdirektor Dr. *M. Adenauer* haben dem Buch ein Wort „An die Jugend der Stadt Köln“ vorangestellt, in dem es heißt: „Unsere Jugend ist ‚auf dem Wege‘ zu dem Volk, das mit dem verhängnisvollsten Teil der deutschen Geschichte so tragisch verbunden ist, um angesichts der Unmenschlichkeit der Vergangenheit für die Gegenwart und die Zukunft menschliche und freundschaftliche Bindungen zu suchen. Auf diesem Wege sollen sich alle Jugendlichen hier einig sein.“ Bis zum Erscheinen des Buches am 10. 12. 1962 haben, wie mitgeteilt wird: „mehr als 250 Schülerinnen und Schüler aus Köln in den letzten drei Jahren das Land Israel erlebt... als Botschafter einer jungen und neuen Generation in Deutschland.“ Das Buch schließt mit den Worten: „Wir kehrten aus Israel zurück; aber unser Weg nach Israel ist noch nicht zu Ende. Wir werden noch lange auf dem Wege sein.“ Als Hilfe auf diesem Weg erhielten die Kölner Jungen und Mädchen, die aus der Schule entlassen wurden, dieses vorbildliche Buch. Die Schulen Nordrhein-Westfalens und einer ganzen Reihe anderer Städte, wie z. B. Hannover, Nürnberg usw., sind diesem Beispiel gefolgt und folgen ihm noch. Nach Erscheinen des Buches im deutschen Buchhandel — das gegen Ende 1964 vorgesehen ist — folgt eine ausführlichere Besprechung im nächsten FR.

G. L.

Jakob M. Landau (Hrsg.): Israel. Nürnberg 1963. Verlag Glock und Lutz. 381 Seiten. (Reihe: Kultur der Nationen. Geistige Länderkunde.)

Es ist dem Verlag dafür zu danken, daß er die Drucklegung dieses Bandes ermöglicht hat, der unter der heute vorliegenden reichhaltigen Israel-Literatur ein unentbehrliches Nachschlagewerk bedeutet. Der Herausgeber, Dozent für politische Wissenschaft an der Hebräischen Universität Jerusalem, hat zur Mitarbeit elf Sachkenner aus dem Dozentenstab der Hebräischen Universität sowie aus dem Wirtschaftsleben gewonnen. Dr. *Yehuda Karmon*, Dozent für Wirtschaftsgeographie, hat den Beitrag Land und Bevölkerung übernommen. Der Abschnitt Landwirtschaft orientiert u. a. darüber, daß „die Landbevölkerung — 500 000 Seelen — zu etwa einem Drittel arabisch und zwei Dritteln jüdisch ist“ und bietet anhand einer instruktiven Tabelle einen Überblick über die landwirtschaftlichen Siedlungsformen. Man erfährt ferner, daß der Wasserverbrauch des Landes heute bereits 70 Prozent des errechneten Gesamtpotentials aller Wasservorkommen erreicht. Abraham *Wolfensohn*, Assistent für politische Wissenschaft, gibt die wesentlichen Fakten und Zusammenhänge „Zur Geschichte des Staates Israel“. Der Dozent für politische Wissenschaft Dr. *Emanuel Gutmann* hat in 14 Abschnitten einen Einblick über „Das politische System“ dargelegt. Das Kapitel „Die arabische Minorität“ hat der Herausgeber selbst übernommen. Einen Beitrag über: Israels Wirtschaft (seit der Wirtschaft Palästinas unter dem Mandats-Regime) hat Dr. *A. L. Gaaton*, Beauftragter für Wirtschaftsforschung, Bank of Israel, beigelegt (S. 163 bis 201, in sechs Abschnitten). Über „Die Arbeiterbewegung Israels“ schreibt der Vize-Dekan von der Hebräischen Universität (Volkswirtschaftliche Fakultät), Dr. *Walter Preuss*. Dr. *Giora Lotan*, der Generaldirektor der Nationalversicherungsanstalt in Israel, gibt auf 30 Seiten eine Darlegung über „Soziale Dienste“ und über die Entwicklung der sozialen Arbeit in Israel. Er stellt u. a. fest: „Nach unseren eigenen Beobachtungen ist die Entwicklung Israels auf sozialem Gebiet eher weiter fortgeschritten als auf wirtschaftlichem Gebiet. Dieser Erfolg wird noch bedeutungsvoller,

wenn wir in Betracht ziehen, daß mehr als die Hälfte der Bevölkerung, auf die sich die Angaben beziehen, als mittellose Einwanderer in den letzten zwölf Jahren vor der Veröffentlichung der Statistiken ins Land gekommen sind.“ (Vgl. auch die Tabelle: Die jüdische Bevölkerung in Israel nach den Geburtsländern - S. 241.) Die Erziehung in Israel stammt von dem Dozenten für Pädagogik, Dr. *Aharon Fritz Kleiberger*. Aus einem Lehrplan über die Verteilung der Wochenstunden unter den verschiedenen Fächern in ‚staatlichen‘ und ‚religiösen staatlichen‘ Schulen erfahren wir an einem Beispiel der offiziellen Stundentafel für die Oberstufe, daß ‚Altes Testament‘ zu den Hauptfächern zählt mit insgesamt in staatlichen Schulen 4, in religiösen staatlichen Schulen 5 (bzw. für Mädchenschulen 6) Wochenstunden. Professor *Chaim Rabin*, Professor der Hebräischen Sprache, bringt in seinem Beitrag: Sprache, Bibel und Religion die drei Kapitel: Die Wiederbelebung der hebräischen Sprache, Bibel und Archäologie, die Religion. *Meir-Faerber*/Tel Aviv bietet einen Einblick in die auf hohem Niveau stehenden Zweige der Wissenschaft, der Presse, des Theaters, der Musik und Kunst, und *Gerschon Schaked*, Assistent für hebräische Literatur, orientiert über die neue hebräische Literatur in Israel.

G. L.

Theodor F. Meysels: Israel. Ein Schwann-Reiseführer. Düsseldorf 1959. Verlag L. Schwann. 204 Seiten mit zahlreichen Skizzen, Plänen und Grundrissen, einer Landkarte von Israel. Unveränderte zweite Auflage 1963 (vgl. FR XII, 45/48. S. 92 l.).

Dagmar Nick: Einladung nach Israel. Mit 32 Fotos von Shalom Ben-David. München-Wien 1963. Albert Langen — Georg Müller. 179 Seiten.

Dieses literarisch wertvolle Buch ist „ein Baedeker der Beobachtungen“, die das Land und seine Menschen einfangen und dem Leser nahebringen: „Jerusalem, Herz unterm Stacheldraht, gezeichnet von Zorn und Zerstörung, von Demut und Zuversicht, unbeugsame Stadt! Hier schneidet die Grenze quer durch die Flanke des Zionsberges, quer durch die Klöster und Kirchen und Konfessionen, quer durch die kriegsverheerten Friedhöfe. Stacheldraht, Panzersperren und Stacheldraht, gelbe Grenzschilder — dahinter das verödete Niemandsland, Niemandshäuser, Niemandsgärten. Dann die Altstadt, die jetzt zu Jordanien gehört. Feldstecher über den herodianischen Zinnen. Keinen Schritt weiter! Jordanische Waffengewalt jenseits des Mandelbaumtores. An den Weihnachtstagen dürfen die Christen mit einem Sonderpassierschein hinüber, zur Grabeskirche hinab (nach Bethlehem). Die Juden bleiben zurück, ausgesperrt. Kein Recht gewährt ihnen, an der Klagemauer zu beten, die letzten Quadern des salomonischen Tempels mit der Hand zu berühren...“ In dieser unmittelbar ansprechenden Form und Betrachtung erlebt man auch die Nuancen und die ganze israelische Atmosphäre, wenn man der Verfasserin auf ihrem Wege von Süden nach Norden folgt. In Wort und Bild hat das Buch einen eigenen Reiz. Beigegeben ist ihm ein Verzeichnis der Bibelzitate.

G. L.

Arno Ullmann (Hrsg.): Israels Weg zum Staat. Von Zion zur parlamentarischen Demokratie. München 1964. Deutscher Taschenbuchverlag Nr. 181. 323 Seiten.

Der seit 1935 in Israel lebende Schriftsteller (und Siedler) läßt seinem „Israel. Abenteuer einer neuen Heimat“ (vgl. FR XIV, 53/56, S. 85) nun diesen ‚Großband‘ zum Thema des Zionismus folgen. Nach Redaktionsschluß sei nachdrücklich auf den wohlorientierenden Band hingewiesen, der in konzentrierter Form den Weg der zionistischen Idee beschreibt. Der Verfasser gibt in großen Zügen die Geschichte des jüdischen Volkes und zeichnet — an Hand von Quellen zur Entstehung des Staates Israel von den ersten Projekten eines jüdischen Staates bis zur Proklamation 1948 — den Weg zur Staatswerdung des Staates Israel. Kommentare,